

Presseinformation

Schlaganfallversorgung per Heli: Neue Daten nach 1.000 Flügen **Weniger Behinderungen, mehr Lebensqualität:** **Fliegende Ärzte verdoppeln die Chancen für** **Patient*innen nach einem Schlaganfall**

München, 8. Oktober 2025. Jährlich erleiden in Deutschland rund 270.000 Menschen einen Schlaganfall – es ist hierzulande die dritthäufigste Todesursache. In der München Klinik (MüK) Harlaching gibt es mit TEMPiS seit 2003 das größte telemedizinische Schlaganfallnetzwerk. Die Neurolog*innen unterstützen 25 Partnerkliniken per Live-Schleife (Telekonsil) bei der komplexen Diagnostik und Therapieentscheidung. TEMPiS ist die Basis des „Flying Intervention Teams“ (FIT), das im Jahr 2018 gegründet wurde. Denn seit 2015 ist erwiesen, dass neben der medikamentösen Lysetherapie auch die mechanische Thrombektomie gerade schwerbetroffenen Schlaganfallpatient*innen helfen kann – ein komplexer Kathetereingriff von der Leiste ins Gehirn, den nur spezialisierte Neuroradiolog*innen durchführen können. FIT bringt die Spezialist*innen und damit die Thrombektomie per Helikopter schnell aus dem Harlachinger Zentrum in 15 südbayerische Partnerkliniken im Umkreis von bis zu 150 Kilometern. Das ist weltweit einzigartig und spart im Vergleich zur üblichen Patientenverlegung wertvolle Zeit. Aufgrund der eindeutigen Studienergebnisse wurde FIT nach der dreijährigen Pilotphase fest etabliert und die Flugzeiten ausgeweitet. Allein in den letzten zwei Jahren ist das Team zu knapp 500 Patient*innen geflogen. Den Meilenstein des 1.000. Fluges hat die Spezialeinheit der Lüfte nun am vergangenen Dienstag (7. Oktober) mit rund 100 geladenen Gästen bei einem Symposium gefeiert und in dem Rahmen neueste Projektdaten vorgestellt.

1.000 Mal geflogen: FIT feiert mit Gesundheitsministerin und Patient*innen

Neben Projektpartnern waren in feierlicher Kulisse im Heli-Hangar der ADAC Luftrettung gGmbH auf dem Harlachinger Klinikgelände auch ehemalige Patient*innen eingeladen, die in den letzten Monaten vom Harlachinger Team mit einem komplexen Kathetereingriff (Thrombektomie) versorgt wurden. Die **bayerische Gesundheits-, Pflege- und Präventionsministerin Judith Gerlach** feierte mit dem FIT-Team und der MüK-Geschäftsführung und sprach ein Grußwort.

Doppelt so hohe Chancen für Schlaganfallpatient*innen

Im Rahmen des Symposiums wurden die Forschungsergebnisse aus sieben Jahren FIT vorgestellt und um die neuesten Projektdaten ergänzt. Die Projektgruppe um Dr. Gordian Hubert vergleicht FIT-Patient*innen mit einer Patientengruppe, die regulär in das Schlaganfallzentrum verlegt und dort behandelt wurde. Bereits in 2022 waren Daten aus einem Beobachtungszeitraum von 3 Monaten ausgewertet und im weltweit hochrenommierten Fachjournal *JAMA* veröffentlicht worden. Es zeigte sich damals: Die fliegenden Ärzte sind deutlich schneller. Ein Zeitvorteil von im Schnitt 90 Minuten konnte für FIT-Flüge nachgewiesen werden, wodurch wertvolles

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Hirngewebe gerettet werden kann – denn beim Schlaganfall gilt „Time is brain“, es sterben 1,9 Millionen Nervenzellen pro Minute. Außerdem konnten bei den FIT-Patient*innen bereits nach 3 Monaten weniger Folgeschäden im Vergleich zu den Verlegungspatient*innen nachgewiesen werden. In den neuesten Projektdaten, die kurz vor der wissenschaftlichen Veröffentlichung stehen, wurden die Patientendaten nun über den verlängerten Beobachtungszeitraum von 12 Monaten ausgewertet. Der klinische Vorteil zeigt sich darin nochmal deutlicher. Die FIT-Patient*innen hatten deutlich weniger Behinderungen, mehr Lebensqualität und mehr Selbstständigkeit als die Vergleichsgruppe. Patient*innen in der FIT-Gruppe hatten sogar etwa doppelt so hohe Chancen, nach 12 Monaten einen besseren Gesundheitszustand zu erreichen und bleibende Behinderungen nach dem Schlaganfall zu reduzieren. Eine Analyse der FIT-Flüge aus sechs Jahren zeigt außerdem, dass die Qualität der FIT-Versorgung konstant hoch ist: Der Zeitvorteil von im Schnitt 90 Minuten und die im Vergleich zur Verlegepraxis höhere Rate an Eingriffen konnten konstant gehalten werden. Bei den verlegten Patient*innen konnte in 65 Prozent der Fälle ein Kathetereingriff stattfinden, bei FIT liegt die Rate bei knapp 90 Prozent.

Gesundheitsökonomische Auswertung: FIT kann sogar Kosten sparen

Für die Aufnahme in die Regelversorgung ist entscheidend, ob sich FIT nicht nur medizinisch, sondern auch finanziell rechnet. Deshalb hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), das höchste Gremium im deutschen Gesundheitswesen, im Rahmen des Innovationsfonds eine gesundheitsökonomische Analyse gefördert. Das Ergebnis: FIT kann sogar Kosten sparen. Teuerster Posten ist die Hubschrauber-Akutversorgung. Durch bessere Ergebnisse und niedrige Reha-Kosten wird diese aber schon heute zu 70 Prozent ausgeglichen. Würde die Hubschrauberversorgung in den Rettungsdienst integriert oder FIT auf Südwestbayern oder ganz Bayern ausgeweitet, wäre sie sogar günstiger als die aktuelle Verlegepraxis. Da die FIT-Kosten insbesondere langfristig sinken, ist außerdem davon auszugehen, dass FIT bei Betrachtung der gesamten Lebenszeit der behandelten Patient*innen bereits heute langfristig rentabel ist. „Dass FIT den Patient*innen nutzt, ist unbestritten. Nun zeigen wir schwarz auf weiß, dass das Konzept auch das Gesundheitssystem entlasten kann“, so Dr. Gordian Hubert, FIT-Projektleiter und Chefarzt der Neurologie der München Klinik Harlaching.

Projektpartner und Finanzierung

Projekträger ist die München Klinik, Kooperationspartner sind die regionalen Kliniken des TEMPiS-Netzwerks. Die Finanzierung des Projektes erfolgt vollständig durch die gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Die wissenschaftliche Auswertung wird durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) gefördert. Kooperationspartner für die Helikopterflüge sind die ADAC Luftrettung gGmbH sowie die HTM Helicopter Travel Munich GmbH. Mehr Informationen zum Projekt unter www.muenchen-klinik.de/tempis-fit

1.000 FIT-Flüge bedeuten durchschnittlich in Zahlen

- **1.000** spezialisiert versorgte **Schlaganfallpatient*innen** in der Region
- **90.000 entscheidende Minuten**, die bei der Versorgung gespart wurden
- **1.080.000 Kilometer** gerettete **Nervenbahnen** – das entspricht einer Länge von rund **27 Erdumrundungen**
- Das FIT-Team besteht aus **5** fliegenden Neuroradiolog*innen, **18** fliegenden Angiographieassistent*innen (MTRA) und **15** Neurolog*innen für die Telekonsile
- Jeden Tag von **8.00 Uhr bis 22.00 Uhr** sind die fliegenden Heli-Ärzte im Einsatz

Zitate zur redaktionellen Verwendung

Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention: „Bei einem Schlaganfall zählt jede Minute. Auch künftig sollten wir also alles dafür tun, Versorgung, wie sie durch ein Flying Intervention Team erfolgt, auch in der Versorgung zu etablieren – und auszuweiten. Denn dann könnten noch deutlich mehr Menschen davon in den ländlichen Gebieten Bayerns profitieren!“

Verena Dietl, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München: „Die Erfolgsgeschichte von TEMPIS mit seinem Projekt FIT verdeutlicht eindrucksvoll, was möglich ist, wenn sich Kliniken mit ihrer Expertise eng vernetzen. Sie zeigt auf, wie moderne Gesundheitsversorgung vorbildlich gestaltet und auch künftig gewährleistet werden kann. Als Gesundheitsbürgermeisterin bin ich besonders stolz darauf, dass wir mit unserer München Klinik dazu einen zentralen Beitrag leisten. Den Einsatz für ein Projekt, das oft Leben rettet und fast immer die Lebensqualität für die betroffenen Patient*innen verbessern kann.“

Dr. Götz Brodermann, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik: „Ich freue mich, dass wir in Harlaching den Nukleus der modernen Schlaganfallversorgung haben: von einer der ersten Stroke-Units in Deutschland, über unser telemedizinisches Netzwerk bis hin zur Thrombektomie, für die Neuroradiolog*innen per Hubschrauber einfliegen. Alle diese medizinischen Innovationen haben ein Ziel: die Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern. Davon profitieren unser Gesundheitssystem, unsere Gesellschaft und zuallererst die betroffenen Patientinnen und Patienten.“

Dr. Gordian Hubert, FIT-Projektleiter und Chefarzt der Neurologie in der München Klinik Harlaching: „Der Schlaganfall ist eine hochakute Erkrankung, bei der schnelles Handeln über die langfristige Lebensqualität der Betroffenen entscheidet. Mit jedem Jahr FIT sehen wir den langfristigen Nutzen für unsere Patientinnen und Patienten deutlicher. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass eine ortsunabhängige, schnelle Schlaganfallversorgung dauerhaft und im Rahmen der Regelversorgung noch mehr Betroffenen in Bayern und Deutschland zugutekommt.“

Fotos zum Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/presse>



Feierten beim FIT-Symposium gemeinsam mit den rund 100 geladenen Gästen den 1.000. Flug. Von links nach rechts: Dr. Gerhard Engler (ehemaliger FIT-Patient), Dr. Lucie Esterl Pfäffl (Projektkoordinatorin FIT, MüK Harlaching), Prof. Rüdiger Ilg (Partnerklinik Bad Tölz), Frédéric Bruder (Geschäftsführer ADAC Luftrettung gGmbH), Prof. Anastasios Mpotsaris

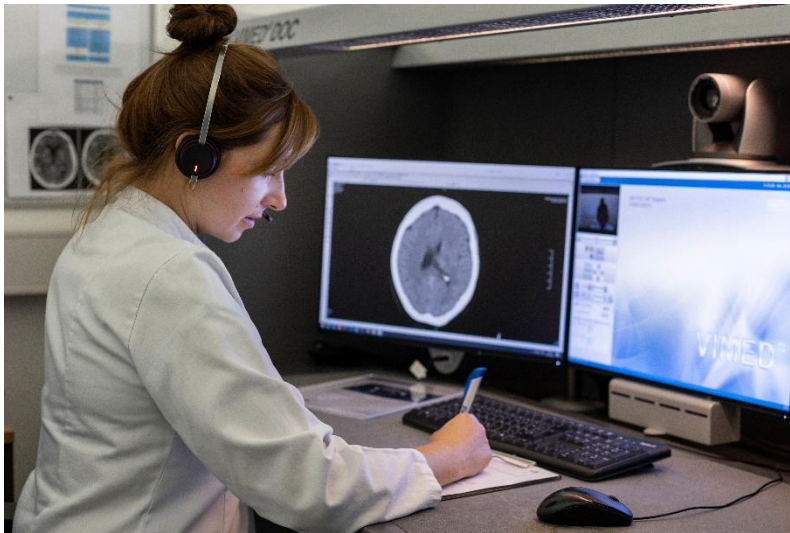
(Chefarzt Neuroradiologie, MüK Harlaching), Dr. Gordian Hubert (Projektleiter FIT und Chefarzt Neurologie, MüK Harlaching), Dr. Götz Brodermann (Vorsitzender der Geschäftsführung, MüK), Gesundheitsministerin Judith Gerlach, Dr. Tim Guderjahn (Kaufmännischer Geschäftsführer, MüK) und Petra Geistberger (Geschäftsführerin/CHRO MüK).



Dr. Gerhard Engler (82 Jahre) ist in der Partnerklinik Bad Aibling vom „Flying Intervention Team“ versorgt worden und hat eine Thrombektomie erhalten. Heute ist er wieder fit und geht seinem Hobby Schach nach. Beim FIT-Symposium war Herr Dr. Engler gemeinsam mit seiner Frau anwesend.

Bildnachweis Fotos FIT-Symposium: Steffen Leiprecht.

So funktioniert die Versorgung mit FIT:



Schritt 1: Ein*e Neurolog*in, auf dem Bild Dr. Lucie Esterl-Pfäfl (Projektkoordinatorin und Oberärztin der Neurologie der MüK Harlaching), unterstützt die Partnerklinik über das TEMPiS Netzwerk per Telekonsil bei der Diagnose.



Schritt 2: Sollte es sich um einen Schlaganfall handeln und ein spezieller Kathetereingriff (Thrombektomie) durchgeführt werden müssen, startet ein Team aus Neuroradiologe und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA) aus dem Zentrum per Helikopter. Parallel wird der/die Patient*in in der Partnerklinik bereits für den Eingriff vorbereitet.



Schritt 3: Verstopft das Blutgerinnsel eine große Hirnarterie, kann es mechanisch mittels eines Katheters minimal-invasiv entfernt und die Durchblutung wiederhergestellt werden. Dazu wird der dünne Draht von der Leiste hoch ins Gehirn zum entsprechenden Gefäß geführt. Das FIT-Team führt die Thrombektomie direkt in der Partnerklinik durch. Das spart wichtige Zeit und verbessert die Lebensqualität der Patient*innen.

Bildnachweis Fotos FIT-Versorgung: Pia Simon

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich rund 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Der eigene Bildungscampus ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.